

der Römer Freundlichkeit und Freigebigkeit solcher Übermut verband. Unfre Vorfahren wären sonst halbe Römer geworden, und germanische Sprache und Art wäre verschwunden. Zum Heile der Germanen kam es anders. — Unter dem germanischen Volke der Cherusker war ein feuriger Jüngling, ein Fürstensohn, mit Namen Armin oder Hermann; der hatte römische Kriegskunst erlernt und war von den Römern hoch geehrt worden. Er hatte aber sein germanisches Herz darüber nicht verloren wie manche seinesgleichen. Ihn empörte das Benehmen der Römer, und er beschloß, die Freiheit seines Volkes zu retten. Hin und her in den Wäldern und Schluchten versammelte er die Häupter desselben und schloß im geheimen mit ihnen einen Bund zur Vertreibung der Römer.

2. Plötzlich erhoben sich auf Verabredung Germanen, die weiter im Innern des Landes wohnten. Wenn Varus gegen sie zog, war er leicht zu überfallen, da er in Freundesland zu marschieren glaubte. Wie man vorausgesetzt hatte, so geschah es. Varus zog mit seinem Heere gegen den Feind. Die an der Grenze wohnenden Deutschen ließen ihn ziehen, blieben aber selbst zurück unter dem Vorwande, sie wollten erst Hilfsstruppen ausrüsten und ihm dann zu Hilfe kommen. Nun riefen sie die Genossen, die an einem bestimmten Platze versammelt waren, herbei, töteten die römischen Soldaten, die sich bei ihnen befanden, und stürzten sich dann auf Varus, als er mitten durch ein pfadloses Waldgebirge zog. — Von tiefen Thälern und Schluchten waren die Berge durchschnitten; der Wald war undurchbringlich dicht und voll gewaltiger Stämme. Bäume mußten gefällt, Wege gebahnt und, wo es not that, Brücken geschlagen werden. Noch ehe der Feind über sie kam, ermattete die Kraft der Römer. Wie in tiefem Frieden führten sie viele Wagen und Saumtiere mit sich. Auch folgten dem Heere nicht wenige Kinder und Weiber und ein großer Troß. Deshalb zog es ohne Ordnung einher. Unterdessen strömten Regengüsse nieder, und furchtbare Stürme brachen herein. Lockerer wurden die Reihen der Römer; schlüpfrig war der Boden unter den Bäumen und zwischen den Wurzeln, unsicher der Schritt. Baumwipfel zerbrach der tobende Sturm und schmetterte sie herab, die Verwirrung zu erhöhen.

3. Während unter solchen Schwierigkeiten die Römer sich in hilfloser Lage befanden, eilten die Germanen von allen Seiten herzu und umstellten sie. Anfangs schleuderten sie von weitem ihre Geschosse. Dann aber, da niemand an entschlossene Abwehr dachte, und viele verwundet zu Boden sanken, drangen sie kühner heran. Die römischen Soldaten erlitten viele Verluste, ohne Gleiches mit Gleichem vergelten zu können. Endlich schlugen sie an einem geeigneten Orte ein Lager auf. Hier verbrannten sie den größeren Teil ihrer Wagen, und was sie vom Gepäcke entbehren konnten, oder sie ließen es zurück! — Am Tage darauf brachen sie in einem etwas besser geordneten Zuge auf und rückten in eine baumlose Ebene vor, doch nicht ohne schwere Verluste zu erleiden. Von dort aus gelangten sie wieder in den Wald. Machten die Römer den Versuch, sich gegen die heranstürmenden Feinde zu verteidigen, so schlug auch dies zu ihrem Verderben aus. Denn da das Heer auf einem kleinen Raume zusammengedrängt war, damit zugleich Fußvolk und